

Li-Acetat nachgewiesen wurde: Sie sind am größten bei den verdünntesten Lösungen, nehmen bei steigender Konzentration dann ab und erreichen ihren niedrigsten Wert bei den Stärken der Lösung, wo das Äquivalentleitvermögen seinen Höchstwert hat. Dann nehmen sie bei weiterer Steigerung der Konzentration wieder zu. Dagegen ist die Konzentration mit dem Minimum der Leitfähigkeit anscheinend und soweit die mäßige Genauigkeit der Zahlenwerte dies zu beurteilen erlaubt, nicht durch irgend ein besonderes Verhalten des Temperaturkoeffizienten ausgezeichnet. Die Temperaturkoeffizienten der Leitfähigkeit von Rubidium- und von Bariumacetat sind in Tabelle 7 zusammengestellt.

Die Abnahme des Temperaturkoeffizienten der Leitfähigkeit mit zunehmender Konzentration wurde auch von Sachanov¹ bei den von ihm untersuchten Lösungen in Essigsäure und Propionsäure gefunden. Durch die obigen Feststellungen wird dieser Befund auf einige neue Salze ausgedehnt und durch den Nachweis eines Minimalwertes ergänzt.

Zusammenfassung.

Die spezifische und die äquivalente Leitfähigkeit der Lösungen von Rb-, Ag-, Be-, Ca- und Ba-Acetat in wasserfreier Essigsäure wurden bei 18°, 25°, 30° und 40° bestimmt, und zwar beim ersten Salz im Konzentrationsbereich von $\nu = 60$ bis $\nu = 0.552$, beim zweiten wegen der sehr geringen Löslichkeit nur bei $\nu = 462$ und $\nu = 281$, beim Beryllium wegen des sehr schlechten Leitvermögens nur für $\nu = 16.53$ und $\nu = 8.72$, beim Calcium wegen geringer Löslichkeit im Bereiche von $\nu = 440$ bis $\nu = 47.6$, beim Baryum endlich zwischen $\nu = 587$ bis $\nu = 0.466$.

Bei den Salzen, die Messungen in ausgedehnteren Konzentrationsbereichen gestatteten, zeigt das Äquivalentleitvermögen wieder wie beim K-, Na- und Li-Acetat ein Minimum und ein Maximum. Den Minimalwert besitzt beim Rubidiumacetat eine Lösung von der Konzentration $\frac{1}{30}$ normal, beim Bariumacetat eine $\frac{1}{15}$ normale. Der Höchstwert liegt bei beiden Salzen bei Konzentrationen, die nur wenig über der normalen

¹ Journ. der russ. phys.-chem. Gesellsch., 43, 534.